

## Histörchen

### Fundstücke aus dem Universitätsarchiv

**Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung „Bremer Uni-Schlüssel“ (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Hochschule beitragen.**

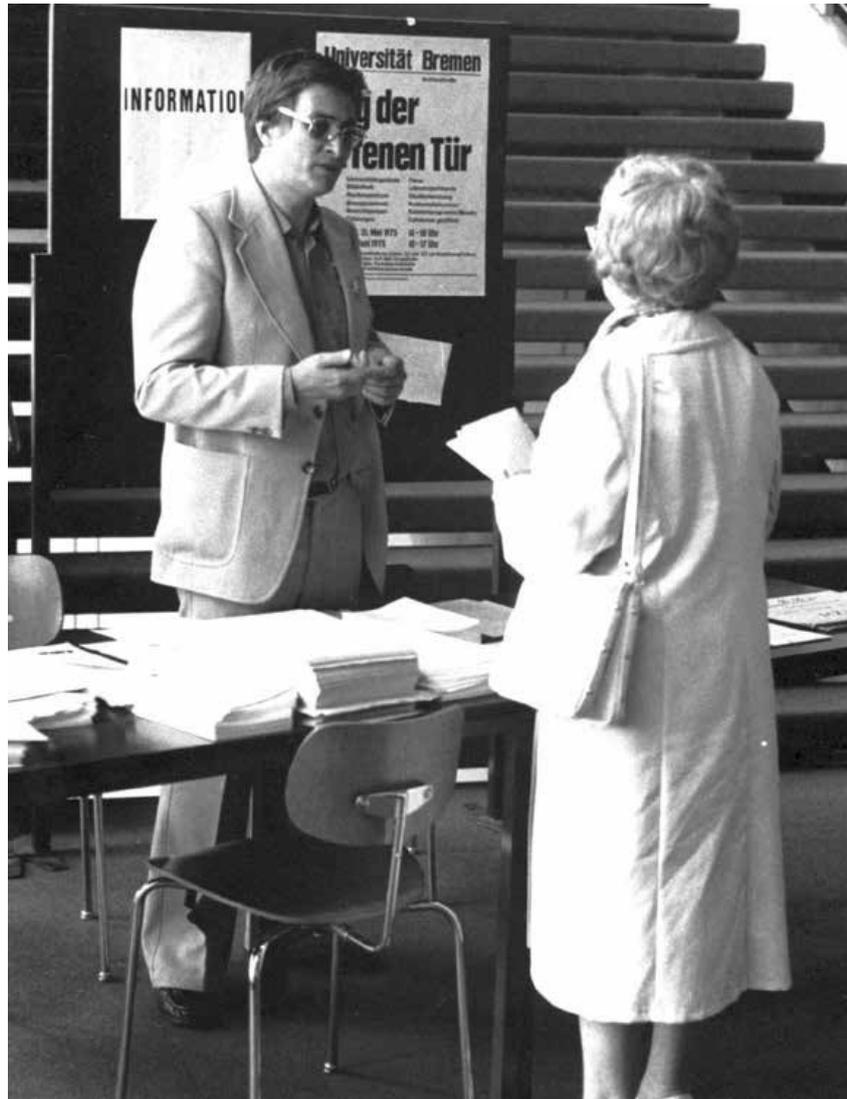
### Tag der offenen Tür - vor vierzig Jahren

Am 31. Mai und 1. Juni 1975 lud die Universität Bremen die Bürger der Stadt ein, sich ein eigenes Bild von „ihrer“ Universität vor Ort zu machen. Von dieser ersten Einladung nach der offiziellen Eröffnung im Oktober 1971 machten rund 20.000 Besucher (2013, 12.000) Gebrauch.

Als ein zentraler Anziehungspunkt erwies sich die erst wenige Monate zuvor in neuen Räumen eröffnete Staats- und Universitätsbibliothek. Auf den 18.500 qm<sup>2</sup> standen den Leserinnen und Lesern damals rund 1,1 Millionen Bände (heute 3,3 Millionen) zur Verfügung. Der Andrang von 6000 Besucher in beiden Tagen übertraf die Erwartungen der Planer bei weitem. In 62 Hausführungen, geplant waren 16, präsentierten die Mitarbeiter die Arbeits- und Lesebereiche sowie ausgesuchte Buchbestände. 414 Bremer nutzten die Gelegenheit einen Leseausweis zu beantragen.

Ebenso viele Besucher zog die imposante Apparatur der für 4,5 Mio. Mark angeschaffte EDV-Anlage im Rechenzentrum im MZH an. Die technischen Daten des Hauptrechners werden heute von jedem Smartphone übertroffen: IRIS 80 verfügte über rund 750 KB Hauptspeicher, sechs Magnetplatteneinheiten zu 48 MB, und vier Magnetbandeinheiten mit einer Übertragungsrates von 312 KB/s. Interessierte Beobachter traten gegen den Rechner in den Disziplinen „Schiffe versenken“ und „17 und 4“ an. Kleine „Nerds“ erstellten Lochkarten.

Stand im Herbst 1971 bei der Einladung an die Öffentlichkeit zur Besichtigung der neuen Uni die Architektur der Neubauten im Mittelpunkt des Interesses, nutzte die Universitätsleitung nun die Gelegenheit, der überwiegend kritischen medialen Berichterstattung über die Reformprojekte der Universität entgegenzutreten und generelle Zweifel an ihrer Arbeitsfähigkeit auszuräumen. Streitpunkte wie die Drittelparität in den Gremien, die Lehrerausbildung und das Projektstudium wurden in einer Sonderausgabe der Universitätszeitung erklärt und am Sonntag auf einem Podium mit Experten diskutiert. Individuelle Anfragen von Bürgern klärte der Rektor persönlich in einer mehrstündigen Sprechstunde. Die Bremer Abiturienten trieben indes ganz praktische Probleme um, ob nämlich ihr Notendurchschnitt ein Studium ihres Wunschfaches überhaupt erlaube.



*Die Uni hatte eingeladen, und die Bevölkerung kam zum Tag der Offenen Tür  
1975. Insgesamt 20.000 Besucherinnen und Besucher sahen sich um.*

Im Untergeschoss des neuen Gebäudes GW2 hatten die hochschulpolitischen Gruppen ihre Stände aufgebaut. Sie informierten u.a. über die Folgen des Militärputsches in Chile und feierten die Eroberung Südvietnams durch die Truppen der Nordvietnamesen mit einem „Solidaritätsschluck“ aus der Reisweinflasche.

Der große Erfolg der Veranstaltung bewog die Universitätsleitung zu einer Wiederholung der Veranstaltung schon im Herbst des gleichen Jahres.